

Geibel, Emanuel: 24. (1833)

1 Nun um deine Pfade leis
2 Welke Blätter stieben,
3 Eng und enger wird der Kreis
4 Täglich deiner Lieben.

5 Die im Jugendmorgenrot
6 Dir Geleit gegeben,
7 Ach, wie viele nahm der Tod,
8 Wie viel mehr das Leben!

9 Neue Freundschaft schließt sich schwer
10 An des Winters Grenze,
11 Wurzeln treibt das Herz nicht mehr,
12 Wie dereinst im Lenze.

13 Zwar im Kampf nicht wird es dir
14 An Genossen fehlen,
15 Doch euch knüpft ein gleich Panier,
16 Nicht der Zug der Seelen.

17 Auch mit Jüngren wohl ein Stück
18 Läßt sich's fröhlich schweifen,
19 Doch nur halb dein Leid und Glück
20 Mögen sie begreifen.

21 Darum, soll nicht freudenarm
22 Dir die Welt verblassen,
23 Lern' in Liebe doppelt warm,
24 Was dir blieb, umfassen.

25 Den du jung umhergestreut
26 Leicht in leichten Gaben,
27 Laß an deinem Schatz sich heut

- 28 Wen'ge ganz erlaben.
- 29 Eisumfrornem Rebensaft
- 30 Gleiche, der zusammen-
- 31 Drängt im engsten Raum die Kraft
- 32 Aller seiner Flammen.

(Textopus: 24.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61881>)